

„Verdienter Lohn für geleistete Arbeit“

Rotes Kreuz freut sich über Fördergeld für die Mehrgenerationenhäuser in Zeven und Oerel

Von Stephan Jeschke

ZEVEN/OEREL. Große Freude herrscht bei Rolf Eckhoff, dem Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Bremervörde. Denn die vom Deutschen Roten Kreuz im Auftrag betriebenen Mehrgenerationenhäuser (MGH) in Oerel (Koopmannhof) und Zeven werden in die Bundesförderung aufgenommen. Das sichert beiden Einrichtungen von 2017 bis 2020 eine Unterstützungssumme von jeweils 30 000 Euro jährlich.

Eckhoff wertet die Aufnahme in das Förderprogramm des von Manuela Schwesig geleiteten Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend als ausdrückliche Wertschätzung der haupt- und ehrenamtlichen Arbeit und „sehr respektablen, generationenübergreifenden Angeboten“ der Häuser in Zeven (seit 2007) und Oerel (2012) unter dem Dach des Roten Kreuzes. Und auch als nachträgliche Be-

stätigung weitsichtiger, weil zukunftssträchtiger Beschlüsse der kommunalen Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung, als es seinerzeit darum ging, selbst Geld in die Hand zu nehmen und die MGH einzurichten.

Diese hatten bislang – und haben zusätzlich zu den Bundesmitteln auch künftig – Zugriff auf eine jährliche zu gleichen Teilen vom Land Niedersachsen und vom Landkreis Rotenburg zur Verfügung gestellte Fördersumme von 10 000 Euro je Haus. Für Oerel hat der DRK-Kreisverband in der Vergangenheit überdies einmalig 35 000 Euro aus Fördertöpfen des DRK-Landesverbandes eingeworben.

Mit Blick auf den aktuellen Bescheid richtet Eckhoff seinen Dank an den Bundestagsabgeordneten Oliver Grundmann, der ergänzend zu dem im Frühjahr gestarteten Interessenbekundungs- und Antragsverfahrens darum ge-

beten wurde, sich in Berlin für die in seinem Wahlkreis beheimateten MGH-Standorte Zeven und Oerel stark zu machen.

Christdemokrat Grundmann dazu: „Mehrgenerationenhäuser leisten einen unschätzbaren Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Sie sind der Ort, an dem jugendliche Energie und die Erfahrung der älteren Generation zusammenkommen und so Großes bewirken können. Das habe ich auch beim Besuch des Mehrgenerationenhauses und Familienzentrums in Zeven im Rahmen meiner Wahlkreistour erfahren. Einfach großartig, wie engagierte Mitarbeiter und ehrenamtliche Helfer Hand in Hand arbeiten und Gutes tun. Deshalb freut es mich ganz besonders, dass die Mehrgenerationenhäuser in Zeven und Oerel in das Bundesprogramm aufgenommen wurden. Dafür habe ich mich gerne stark gemacht.“

Wie in einer Mitteilung des Bundesministeriums nachzulesen ist, ermöglicht das 2017 startende Bundesprogramm den Mehrgenerationenhäusern mehr Flexibilität in ihrer Arbeit.

Sie könnten ihre Angebote künftig noch besser an den jeweiligen Ausgangslagen und dem Bedarf vor Ort ausrichten und so die Wirkung der MGH in den Kommunen weiter stärken – unter anderem mit Blick auf die Bewältigung des demografischen Wandels und aktueller Herausforderungen wie der Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte.

Und: Das neue Programm werde den MGH einen flexibleren Einsatz der Fördermittel ermöglichen. Dies trage dem Umstand Rechnung, dass die MGH Sachmittel in der Regel leichter anderweitig akquirieren könnten als solche zur Deckung von Personalkosten.